

Predigtgedanken 2.Fastensonntag, LJ C, 16.3.2025

Die Fastenzeit ist für uns Christinnen und Christen an sich eine Zeit, die auch mal herausfordert, denn in der Fastenzeit wird uns manchmal ein Spiegel vor Augen gehalten. Gerade auch in den biblischen Texten. Wir dürfen und müssen unser Leben wieder etwas genauer betrachten. Und die Frage ist: was sehen wir in diesem Spiegel? Wie siehst du dich gerade in deinem Leben? Bist du am richtigen Platz? Bist du umgeben von den richtigen Menschen? Magst du dich gerade?

Fastenzeit als eine Zeit der Reflektion; als eine Zeit des Betrachtens. Es geht hier nicht um Schuldzuweisungen oder um gegenseitiges Runterziehen. Sondern es geht darum unser Leben wieder in die Mitte zu bringen. Ehrlich zu sein mit uns selbst. Die Waage wieder etwas auszugleichen.

Und da meine ich nicht die Badezimmer-Waage. Denn Fastenzeit heißt für mich nicht per se verzichten, leiden und ein weniger an Lebensqualität. Ganz im Gegenteil. Die Fastenzeit ist dafür da, dass du begreifst, was deinem Glück im Wege steht. Was deiner Ruhe und deinem inneren Frieden im Wege steht. Und wo du vielleicht gerade dir selbst im Wege stehst. Und dies dann in der Folge auch „Sein-zu-Lassen“.

Die Fastenzeit ist also eine Zeit, dessen Ziel ein Mehr an Leben, ein Mehr an Zufriedenheit und ein Mehr an „Mit dir im Reinen-Sein“ ist. Es geht darum, dass es dir wirklich gut geht und dass du nur das weglässt, was dir schadet. Auch wenn es vielleicht gerade verlockend wäre.

Viele Menschen sind gerade müde. Müde angesichts der Nachrichten in dieser Welt und vielleicht täte uns allen ein Nachrichten-Fasten mal ganz gut. Denn die „Good News“ sind gerade spärlich gesät und so drohen viele Herzen gerade zu ermüden und zu verwelken.

Viele haben Angst, nicht mal mehr so sehr von der Zukunft, denn die Realität ist zum Teil schon furchterregend genug.

Gefühlt schon seit vielen Jahren und irgendwie hat man das Gefühl, dass es nicht besser wird in unserer Welt. Es ist, als ob man ständig wartet wann es denn jetzt endlich vorbei ist mit dieser anstrengenden Zeit und endlich wieder Hoffnung Wirklichkeit wird. Endlich wieder der Himmel aufreißt wie im Evangelium, der Verklärung Jesu und die Sonne durchkommt.

Kennt ihr so Momente überhaupt noch, wo ihr das Gefühl hattet, es ist wie Himmel auf Erden? Wann hattet ihr das letzte Mal so ein Gefühl, einen Moment wo ihr euch dachtet: Wow – es ist so unbeschreiblich gut? Unaufgeregt, kein Rausch, aber von Innen heraus einfach ruhig und gut...

Diese gesegneten Momente wo, trotz aller Sorgen ein Gefühl in uns aufbricht, dass dieses Ja Gottes widerspiegelt. Dass diesen Himmel aufbrechen lässt wie in der Verklärung Jesu.

Denn in dem Wort Verklärung, steckt auch Klarheit mit drinnen. Wenn die Wolken sich lichten und du wie in einem blauen Himmel wieder komplett klar sehen kannst. Dann wird etwas für einen Augenblick sichtbar. Unverständliches wird zumindest kurzfristig klar. Dir geht ein Licht auf.

So ist es auch für einen Moment den Jüngern ergangen: Petrus, Johannes und Jakobus. Ihre Sinne wurden angesprochen sehen, hören – aber im selben Maße auch ihr Herz.

Und das geht nur, weil wir irgendwo in uns drinnen, irgendwann, diesen kleinen Fleck blauen Himmel schonmal spüren konnten. Oder zumindest die Sehnsucht danach spüren konnten.

Wir Christinnen und Christen sind kein Verschönerungsverein. Wir sind nicht dafür da alles ins Liebliche zu ziehen. Kein verklärter und beschönigender Blick. Denn Verklärung bedeutet echte Verwandlung oder Veredelung. Das, was mit diesem Jesus im Ostergeschehen geschieht. Der Weg vom Joshua zum Christus. Das ist kein Theater, kein Schauspiel, keine Liebelei – das ist Verklärung/Verwandlung/Veredelung in seiner reinsten Form.

Nehmen wir die Fastenzeit als Anlass auch weiter an unserer eigenen Veredelung zu arbeiten. Alles gut zu betrachten, nicht nur die Anderen sondern zu erst mal uns selbst. Und alles nach Möglichkeit wegzulassen, was dieser in-uns-angelegten-Liebe im Wege stehen könnte. Und der Himmel auf Erden wird anbrechen – in uns – schon heute.

Gerald Schuster
Hauptamtlicher Seelsorger
Pfarrgemeinde Urfahr-Hl.Geist